

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 84115463.6

51 Int. Cl.⁴: **A 45 C 13/00**

22 Anmeldetag: 14.12.84

30 Priorität: 03.08.84 DE 3428685

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
26.02.86 Patentblatt 86/9

84 Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE FR GB IT LI LU NL

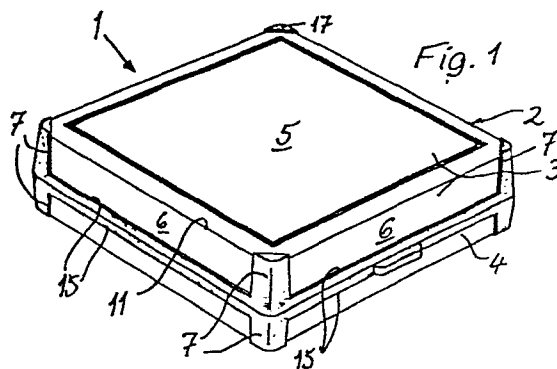
71 Anmelder: **Firma Ch. Dahlinger**
Feuerwehrstrasse 10
D-7630 Lahr(DE)

72 Erfinder: **Dahlinger, Hans**
Holderweg 13
D-7630 Lahr(DE)

74 Vertreter: **Schmitt, Hans, Dipl.-Ing. et al,**
Dreikönigstrasse 13
D-7800 Freiburg(DE)

54 Etui mit Überwurf.

57 Ein Etui (1) hat einen Überwurf (2), welcher bei einem mehreckigen, z. B. viereckigen Oberteil (3) und/oder Unterteil (4) dessen Hauptfläche (5) und die Seitenwände (6) abdeckt. An den Ecken des Oberteiles (3) und des Unterteiles (4) stehen reliefartige Rippen (7) vor, die gleichzeitig als Seitenbegrenzung und Schutz des Überwurfes (2) an den Seitenwänden (6) dienen. Der Zuschnitt ist aus einem einzigen Stück hergestellt und hat eine zentrale Hauptfläche (9) zum Abdecken der Oberteil- bzw. Unterteilhauptfläche (5) sowie sternförmig oder strahlenförmig, bei viereckiger Form kreuzförmig, anhängende Lappen (10) entsprechend der Anzahl, Form und Größe der Seitenwände (6) des jeweiligen Eututeiles. (Fig. 1).



1 Firma
Ch. Dahlinger
Feuerwehrstraße 10
7630 Lahr

5

UNSERE AKTE - BITTE STETS ANGEHEN!

E 84 580 MR

10 Etui mit Überwurf

15 Die Erfindung betrifft ein Etui mit Überwurf, welches
aus einem mehreckigen, vorzugsweise viereckigen Oberteil
und Unterteil mit Hauptfläche und Seitenwänden besteht,
wovon wenigstens ein Teil den Überwurf aufweist und wo-
bei an den Ecken des Oberteiles und/oder des Unterteiles
20 reliefartig vorstehende Rippen angeordnet sind, die als
Seitenbegrenzung des Überwurfes im Bereich einer Seiten-
wand des jeweiligen Teiles dienen und die entsprechende
Schnittkante des Überwurfes in diesem Bereich abdecken
und wobei der Überwurf aus einem flachen Zuschnitt aus
25 Karton, Kunststoff, Leder, Teytilien, Lederimitationen
od. dgl. Folie besteht.

Es ist schon länger bekannt, Etuis mit einem Überwurf zu
versehen, wobei mindestens das Oberteil, häufig aber auch
30 Ober- und Unterteil mit einem Überwurf versehen werden.

Aus der DE-OS 1 954 334 ist ein Etui der eingangs erwähn-
ten Art bekannt. Dabei kann ein flacher Zuschnitt die
Hauptfläche und zwei einander gegenüberliegende Seiten-
35 wände eines Oberteiles und eines Unterteiles überdecken,

- 1 während für die weiteren Seitenwände jeweils zusätzliche
eigene Abdeckteile erforderlich sind. Dies bedeutet einen
erheblichen Herstellungs- und Montageaufwand.
- 5 Aus der DE-OS 31 05 762 ist der Vorschlag bekannt, den
Überwurf einstückig austauschbar elastisch über das je-
weilige Etuiteil zu stecken und zu befestigen. Dadurch
soll eine leichte Austauschbarkeit erzielt werden. Dies
bedingt jedoch, daß der Überwurf Kappenform haben muß und
10 deshalb durch Tiefziehen hergestellt werden muß. Abge-
sehen von dem erheblichen Aufwand des Tiefziehverfahrens
kommt dafür nur eine begrenzte Werkstoffauswahl in Frage
und darüber hinaus sind nur relativ flache Verkleidungen
auf diese Weise herstellbar. Es hat sich in der Praxis
15 gezeigt, daß dabei diese tiefgezogenen Kappen an dem
Etuiteil angeleimt werden müssen, um einen genügend si-
cheren Sitz zu erzielen. Dadurch entfällt aber die durch
den erhöhten Herstellungsaufwand angestrebte Austausch-
barkeit.
- 20 Es besteht deshalb die Aufgabe, ein Etui mit Überwurf der
eingangs erwähnten Art zu schaffen, bei welchem beliebige
Überzug-Werkstoffe angewendet werden können, deren Her-
stellung und Anbringung vereinfacht ist.
- 25 Die Lösung dieser Aufgabe besteht darin, daß der den
Überwurf bildende Zuschnitt zum Überziehen aller Flächen
des jeweiligen Etuiteiles vorgesehen und einstückig her-
gestellt ist und eine zentrale Hauptfläche zum Abdecken
30 der Oberteil- und/oder Unterteilhauptfläche sowie daran
strahlenförmig anhängende Lappen entsprechend der Anzahl,
Form und Größe der Seitenflächen des jeweiligen Etuitei-
les aufweist. Dadurch ist es möglich, einen einzigen
flachen Zuschnitt herzustellen, mit seiner Hauptfläche
35 auf die Hauptfläche des Etuiteiles aufzubringen und die

1 seitlich vorstehenden Lappen gegen die Seitenwände des
Etuiteiles hin umzuklappen und ebenfalls beispielsweise
durch Kleben zu befestigen. Dies stellt eine besonders
5 schnelle und einfache Montage dar und zusätzliche einzel-
ne Verkleidungsteile werden in vorteilhafter Weise ent-
gegen dem Vorbild der DE-OS 19 54 334 vermieden. Gleich-
zeitig wird in scheinbar widersprüchlicher Weise aber
auch der Aufwand eines tiefgezogenen Überwurfes vermie-
den. Somit ist es möglich, beliebige folienartige Mate-
10 rialien als Überwurf-Werkstücke zu verwenden, so daß mit
gleichbleibenden Werkzeugen unterschiedlichste Überwürfe
und damit im Aussehen verschiedene Etuis hergestellt
werden können. Dennoch kann in vorteilhafter Weise der
Überwurf beliebig ausgestaltet und veredelt sein, indem
15 er beispielsweise bedruckt, beflockt, geprägt usw. ist.

Am Übergang zwischen der Zentralfläche und den Lappen des
Zuschnittes können vorgeformte Biegelinien vorgesehen
sein, so daß die Montage bei der Befestigung des Über-
20 wurfes an dem jeweiligen Etuiteil vereinfacht ist. Dabei
können zwischen der zentralen Hauptfläche und den an-
hängenden Lappen Ritzlinien oder Biegelinien eingeformt
sein.

25 Eine Ausgestaltung der Erfindung von eigener schutzwür-
diger Bedeutung kann in diesem Zusammenhang darin be-
stehen, daß an dem Übergang von der zentralen Fläche zu
den Seitenlappen des Überwurfes an dessen Unterseite je-
weils zwei parallele Ritzlinien mit geringem Abstand zu-
30 einander vorgesehen sind. Dadurch ergibt sich beim Um-
biegen zwischen diesen beiden Ritzlinien nämlich eine
zwar kleine, aber markante Schrägfläche, die einerseits
den Übergang beim Abbiegen erleichtert und andererseits
diesen Übergang genau definiert und dem gesamten Etui
35 mit Überwurf ein wertvolleres Aussehen gibt. Bisher wur-

1 den solche Biegeerleichterungen mit Hilfe von Ritzlinien
dadurch hergestellt, daß jeweils die Außenseite der spä-
teren Biegung geritzt wurde, so daß die Ritzung beim
Biegen aufklaffen konnte. Die vorliegende Erfindung mit
5 zwei parallelen Ritzlinien arbeitet dieser bisherigen
Übung entgegen, indem an der Innenseite der Biegung ge-
ritz wird und dabei zwei Ritzlinien verwendet werden.

Sowohl für den Oberteil als auch für den Unterteil des
10 Etuis kann jeweils ein einstückiger Zuschnitt als Über-
wurf vorgesehen sein. Es ist aber auch möglich, daß die
beiden Zuschnitte in dem Scharnierbereich des Etuis zu-
sammenhängen und vorzugsweise unmittelbar das Scharnier
bilden. Letzteres geht vor allem dann, wenn das Material
15 des Überwurfes entsprechend biegebeständig ist, z. B.
Kunststoff ist.

Eine weitere Verbesserung des Etuis mit Überwurf ergibt
sich, wenn an den freien Rändern des Oberteiles und/oder
20 des Unterteiles an der Außenseite zur Begrenzung der
Seitenfläche Stege, vorzugsweise Randstege verlaufen,
deren Höhe mindestens der Dicke des Überwurfes ent-
spricht und die als Anschlag und Abdeckung der Stirn-
seite des jeweiligen Lappens des Überwurfes dienen. Da-
25 durch werden auch die Stirnseiten wie die Seitenschnitte
dieser Lappen abgedeckt und geführt, was die Montage
weiter erleichtert.

Die Befestigung des Überwurfes kann dadurch verbessert
30 werden, daß die an der Außenseite der Seitenwände ver-
laufenden Stege an ihrer der Seitenwand zugewandten Seite
eine vorzugsweise ihre gesamte Länge zwischen den Rippen
an den Ecken verlaufende Vertiefung zur Aufnahme des
freien Stirnrandes des jeweiligen Lappens des Überwurfes
35 haben. Somit kann der Lappen an seinem freien Stirnrand

- 1 geringfügig übergriffen werden, wodurch gleichzeitig gewisse Herstellungstoleranzen ausgeglichen werden können.

Vor allem bei Kombination einzelner oder mehrerer der
5 vorbeschriebenen Merkmale und Maßnahmen ergibt sich die Möglichkeit, ein Etui-Teil oder das ganze Etui mit einem einfach herstellbaren und anbringbaren Überwurf zu versehen und dennoch dem Etui ein wertvolles und ästhetisch ansprechendes Aussehen zu geben. Vor allem eine recht-
10 eckige oder quadratische Grundform läßt sich dabei sehr gut mit einem ursprünglich kreuzförmigen Zuschnitt überziehen. Aufwendige Tiefzieh-Werkzeuge und Tiefzieh-Vorgänge, die bisher bei einem einstückigen Überwurf für ein Etuiteil für notwendig gehalten wurden, werden ebenso
15 vermieden, wie die Herstellung mehrerer verschiedener Zuschnitte für ein einziges Etuiteil.

Nachstehend ist die Erfindung mit ihren ihr als wesentlich zugehörenden Einzelheiten anhand der Zeichnung noch
20 näher beschrieben. Es zeigt:

Fig. 1 in schaubildlicher Darstellung ein Etui mit Oberteil und Unterteil, bei welchem an den Eckbereichen zwischen den Seitenwänden jeweils
25 reliefartig vorstehende Randstege angeordnet sind, zwischen welchen ein Überwurf angeordnet ist,

Fig. 2 den Zuschnitt für den Überwurf des Etuis gemäß Fig. 1 vor seiner Befestigung an dem Etui,
30

Fig. 3 einen Teilschnitt durch das Etui mit der Befestigung des Überwurfes auch im Randbereich sowie
35

- 1 Fig. 4 eine abgewandelte Ausführungsform, bei welcher
ein Überwurf beide Etuiteile übergreift und das
Scharnier zwischen den beiden aufklappbaren
Etuiteilen bildet.

5

Ein im ganzen mit 1 bezeichnetes Etui weist einen in
Fig. 2 noch als Zuschnitt dargestellten, in den Fig. 3
und 4 in Gebrauchsstellung befindlichen Überwurf 2 auf.
Das Etui 1 selbst hat ein mehreckiges, im Ausführungs-
10 beispiel viereckiges oder quadratisches Oberteil 3 und
ein ebenso geformtes Unterteil 4 jeweils mit einer
Hauptfläche 5 und Seitenwänden 6. Im Ausführungsbeispiel
haben beide Teile, also Oberteil 3 und Unterteil 4 je-
weils einen Überwurf 2. Es gibt jedoch auch Etuis, bei
15 denen beispielsweise nur das Oberteil 3 einen solchen
Überwurf 2 hat.

An den Ecken des Oberteiles 3 und auch des Unterteiles 4
erkennt man reliefartig vorstehende Rippen 7, die als
20 Seitenbegrenzung des Überwurfes 2 im Bereich der Seiten-
wände 6 des jeweiligen Teiles 3 oder 4 dienen und die
entsprechende Schnittkante 8 (vgl. Fig. 2) des Überwur-
fes 2 in diesem Bereich abdecken. Fig. 2 macht deutlich,
daß der Überwurf 2 aus einem flachen Zuschnitt beispiels-
25 weise aus Karton, Kunststoff, Leder, Textilien, Leder-
imitationen od. dgl. Folien bestehen kann. Er kann also
aus einem Stück bestehen, ohne aber ein Tiefziehteil
sein zu müssen.

30 Dabei hat dieser einstückige Zuschnitt eine zentrale
Hauptfläche 9 zum Abdecken der Oberteil- und Unterteil-
hauptfläche 5 sowie daran strahlenförmig anhängende Lap-
pen 10 entsprechend der Anzahl, Form und Größe der Sei-
tenwände 6 des jeweiligen Etuiteiles 3 oder 4. Am Über-
35 gang 11 zwischen der Zentralfläche 9 und den Lappen 10

1 des Zuschnittes sind dabei vorgeformte Biegelinien vorge-
sehen. Im Ausführungsbeispiel erkennt man dabei in Fig.
2, daß an dem Übergang 11 von der zentralen Fläche 9 zu
den Seitenlappen 10 des Überwurfes 2 jeweils zwei paral-
5 lele Ritzlinien 12 mit geringem Abstand zueinander vor-
gesehen sind, die dabei an der späteren Unterseite, also
der unmittelbar in Kontakt mit den Etuiteilen 3 und 4
tretenden Seite des Zuschnittes angebracht sind, so daß
man an der Außenseite diese Ritzlinien in Wirklichkeit
10 nicht sieht. Beim Umbiegen ergibt sich zwischen diesen
Ritzlinien eine schmale aber markante Schrägfläche.

Gemäß Fig. 1 und 3 kann sowohl für den Oberteil 3 als
auch für den Unterteil 4 jeweils ein einstückiger Zu-
15 schnitt als Überwurf 2 vorgesehen sein. In Fig. 3 ist
angedeutet, daß die beiden Zuschnitte für den Oberteil 3
und den Unterteil 4 im Scharnierbereich 13 des Etuis 1
zusammenhängen und unmittelbar das Scharnier bilden
können. In einem solchen Falle ergäben sich praktisch
20 zwei kreuzförmige Zuschnitte gemäß Fig. 2, die entlang
eines Stirnrandes 14 eines Lappens 10 zusammenhängen.

An den freien Rändern des Oberteiles 3 und auch des Un-
terteiles 4 erkennt man im Ausführungsbeispiel an der
25 Außenseite zur Begrenzung der Seitenwände 6 Randstege
15, deren Höhe mindestens der Dicke des Überwurfes 2 ent-
spricht und die als Anschlag und Abdeckung der Stirn-
seiten 14 des jeweiligen Lappens 10 des Überwurfes 2
dienen. Somit sind diese Randbereiche 14 ebenso wie die
30 Schnittkanten 8 einerseits gut geführt, andererseits
aber auch gut geschützt.

In Fig. 3 ist dabei angedeutet, daß die an der Außen-
seite der Seitenwände 6 verlaufenden Stege 15 an ihrer
35 der Seitenwand 6 zugewandten Seite eine über ihre gesamte

1 Länge zwischen den Rippen 7 an den Ecken verlaufende Ver-
tiefung 16 oder Nut zur Aufnahme des jeweiligen freien
Stirnrandes 14 des jeweiligen Lappens 10 des Überwurfes 2
haben. Dadurch werden diese Ränder 14 noch besser ge-
5 geschützt und der gesamte Überzug 2 noch besser geschützt.
Ferner können auf diese Weise Toleranzen, die bei der
Fertigung des Zuschnittes gemäß Fig. 2 und bei dessen
Biegung beim Aufbringen auf den jeweiligen Etuiteil
nicht zu vermeiden sind oder für eine preiswertere Her-
10 stellung in Kauf genommen werden, ausgeglichen werden.

Bei gemeinsamer Betrachtung der Fig. 1 und 2 erkennt man
noch, daß die Eckrippen 7 wenigstens um die Dicke des
Überwurfes 2 über die zentrale Hauptfläche 5 des jewei-
15 ligen Etuiteiles vorstehen können und der Überwurf 2
eine dem Querschnitt des Überstandes 17 der Rippen 7
entsprechend ausgesparte Kontur, im Ausführungsbeispiel
eine Schräglinie 18 hat. Dadurch wird auch die Zentral-
fläche 9 des Zuschnittes an der Hauptfläche 5 des jewei-
20 ligen Etuiteiles gut geführt und gehalten. Somit braucht
eine Klebeschicht zwischen dem Überwurf 2 und dem jewei-
liegenden Etuiteil nur noch dem Ablösen des Überwurfes ent-
gegenzuwirken, während nach den Seiten hin auftretende
Kräfte zusätzlich von den Rippen 7 und deren Überstand
25 17 aufgenommen werden können.

Alle in der Beschreibung, den Ansprüchen, der Zusammen-
fassung und der Zeichnung dargestellten Merkmale und
Konstruktionsdetails können sowohl einzeln als auch in
30 beliebiger Kombination miteinander wesentliche Bedeutung
haben.

1 Firma
Ch. Dahlinger
Feuerwehrstraße 10
7630 Lahr

5

UNSERE AKTE - MITTE STETS ANGEREN!

E 84 580 MR

10

Etui mit Überwurf
Ansprüche

- 15 1. Etui mit Überwurf, welches aus einem mehreckigen,
vorzugsweise viereckigen Oberteil und Unterteil mit
Hauptfläche und Seitenwänden besteht, wovon wenig-
stens ein Teil den Überwurf aufweist und wobei an
den Ecken des Oberteiles und/oder des Unterteiles
20 reliefartig vorstehende Rippen angeordnet sind, die
als Seitenbegrenzung des Überwurfes im Bereich einer
Seitenwand des jeweiligen Teiles dienen und die ent-
sprechende Schnittkante des Überwurfes in diesem Be-
reich abdecken und wobei der Überwurf aus einem fla-
25 chen Zuschnitt aus Karton, Kunststoff, Leder, Tex-
tilien, Lederimitationen od. dgl. Folie besteht,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß
der den Überwurf (2) bildende Zuschnitt zum Über-
ziehen aller Flächen (5, 6) des jeweiligen Etuiteiles
30 (3; 4) vorgesehen und einstückig hergestellt ist und
eine zentrale Hauptfläche (9) zum Abdecken der Haupt-
fläche (5) des Oberteiles (3) und/oder des Untertei-
les (4) sowie daran anhängende Lappen (10) entspre-
chend der Anzahl, Form und Größe der Seitenwände (6)
35 des jeweiligen Etuiteiles (3, 4) aufweist.

- 1 2. Etui nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß
am Übergang (11) zwischen der Zentralfläche (9) und
den Lappen (10) des Zuschnittes vorgeformte Biege-
linien vorgesehen sind.
- 5
3. Etui nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet,
daß zwischen der zentralen Hauptfläche (9) und den
anhängenden Lappen (10) Ritzlinien oder Biegelinien
vorgefertigt eingeformt sind.
- 10
4. Etui insbesondere nach einem der Ansprüche 1 bis 3,
dadurch gekennzeichnet, daß an dem Übergang (11)
von der zentralen Fläche (9) zu den Seitenlappen
(10) des Überwurfes (2) an dessen dem Etuikörper in
15 Gebrauchsstellung zugewandten Unterseite jeweils
zwei parallele Ritzlinien (12) mit geringem Abstand
zueinander vorgesehen sind.
- 20
5. Etui nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch ge-
kennzeichnet, daß sowohl für das Oberteil (3) als
auch für das Unterteil (4) jeweils ein einstückiger
Zuschnitt als Überwurf (2) vorgesehen ist.
- 25
6. Etui nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch ge-
kennzeichnet, daß die beiden Zuschnitte für Ober-
teil (3) und Unterteil (4) im Scharnierbereich (13)
des Etuis (1) zusammenhängen und vorzugsweise un-
mittelbar das Scharnier bilden.
- 30
7. Etui nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch ge-
kennzeichnet, daß an den freien Rändern des Ober-
teiles (3) und/oder des Unterteiles (4) an der
Außenseite zur Begrenzung der Seitenwände (6) Stege,
vorzugsweise Randstege (15) verlaufen, deren Höhe
35 gegenüber der Außenwand (6) mindestens der Dicke des

1 Überwurfes (2) entspricht und die als Anschlag und
Abdeckung der Stirnseite (14) des jeweiligen Lappens
(10) des Überwurfes (2) dienen.

5 8. Etui nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch ge-
kennzeichnet, daß die an der Außenseite der Seiten-
wände (6) verlaufenden Stege (15) an ihrer der
10 Stirnwand (6) zugewandten Seite eine vorzugsweise
verlaufende Vertiefung (16) zur Aufnahme des freien
Stirnrandes (14) des jeweiligen Lappens (10) des
Überwurfes (2) haben.

15 9. Etui nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch
gekennzeichnet, daß die Eckrippen (7) wenigstens um
die Dicke des Überwurfes (2) oder die zentrale
Hauptfläche (5) des Etuiteiles (3 oder 4) vorstehen
und der Überwurf (2) eine dem Querschnitt des Über-
20 standes (17) entsprechend ausgesparte Kontur (18)
hat.

25

- Zusammenfassung -

30

35

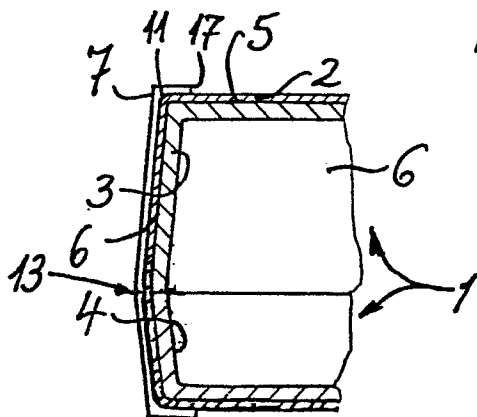
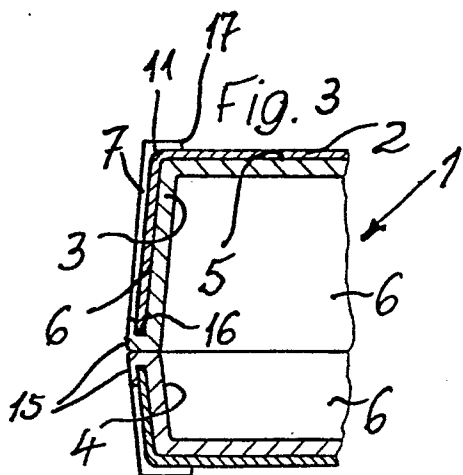
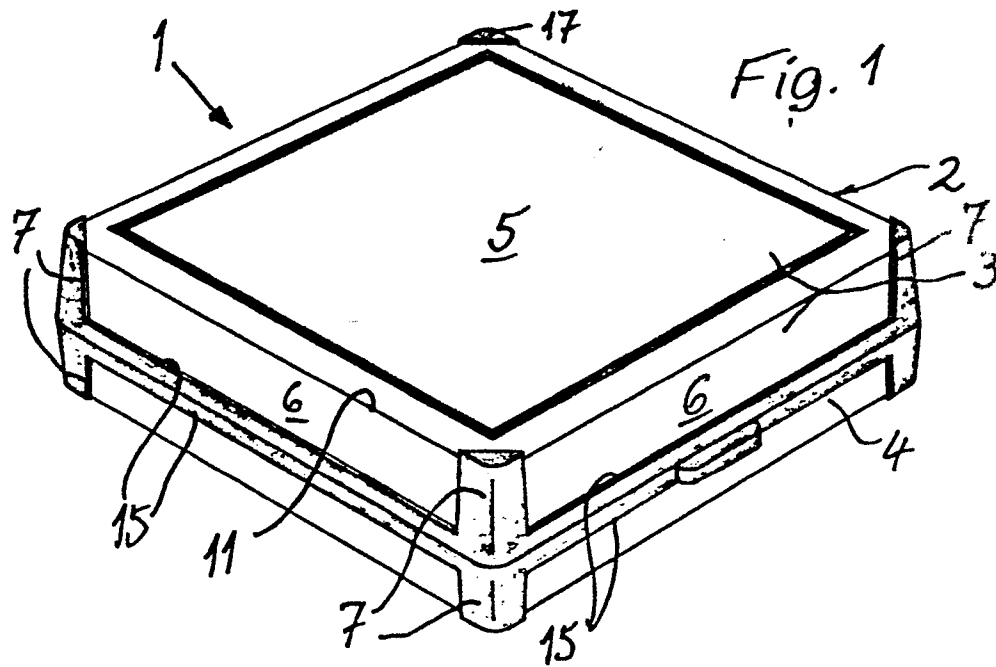


Fig. 4

